

Jauchz, Erd und Himmel

Hans Ludwig Berger
1892-1972

Melodie: Matthias Greitter

Text: Ambrosius Blaurer

1. Jauchz, Erd, und Him - mel, jub - le hell, die
 an feim trost - lo - fen Häuf - lein klein, das
 2. Dein Wort er - schallt schon lan - ge Frist, wie -
 Dein Feld ist nun ge - pflan - zet wohl, dar -
 3. Komm, Bal - sam Got - tes, Heil - ger Geist, er -
 Von dir al - lein muß sein ge - lehrt, wer -

1. Jauchz — Erd und Him - mel, jub
 an — feim trost - lo - fen H
 2. Dein — Wort er - schallt schon
 Dein — Feld ist nun ge
 3. Komm, — Bal - sam Got -
 Von — dir al - lein

1. Wun - der Gottes mit Freud er - zähl, — die
 saß in fried - sa - mer Ge - mein — ur -
 2. wohl es nur ein An - fang ist — die
 um man dich jetzt bit - ten soll, — schla -
 3. füll die Her - zen al - ler - meist — ch
 sich durch Buß zu Gott be - kehrt Lie - be Bren -
 sches Er - ken -

1. hell klein, die Wun - der Gottes mit Freud er - zähl, die er heut
 klein, das saß in fried - sa - mer Ge - mein — ur - be - tet'
 2. Frist, wie - wohl, ein An - fang ist des Glau - bens,
 wohl, dar - um man dich jetzt bit - ten soll, daß solch Gut
 3. Geist, er - meist, al - ler - meist mit dei - ner
 lehrt, wer sches Er - ken - mit gib himm - li -

gen daß es mit Geist ge - tau - fet -
 gen, und du den Se - gen mil - dig -
 - 2. ret. Der fleisch - lich Mensch sich nicht ver -
 - ret
 - 3. nen. - nen.

be - gan - gen daß es mit
 Ver - lan - - gen, und du den
 er dich eh - - ret.
 werd ge - meh - ret
 3. Lie - be Bren - nen. Der fleisch - lich
 sches Er - ken - nen.

werd. lich steht Der von auf kam mit Feu - ers - glut zur Erd, o - ben rei - cheft gnä - dig - lich ir - re geht;

Geist ge - tau - fet werd. Der kam mit Feu - ers - Se - gen mil - dig - lich von o - ben rei - cheft Mensch lich nicht ver - steht auf gött - lich Ding und

mit star - kem Stur - mes - to - ben; das - Haus er - füllt und ge - beft fe - ligs Blü - hen; daß wir stark in Wahrheit wollt uns lei - ten und uns

glut zur Erd, mit star - kem Stur - mes - to gnä - dig - lich in ge - beft fe - ligs Blü ir - re geht; in Wahrheit wollt uns

ü - ber - all, zer - teilt man. aal, und durch den Geist; fonst sind wir weißt; der al - ler Lehr, die uns die Herr, daß

Haus er - füllt' er ü r - teilt man Zun - gen fah im wir stark wer - den durch. onst sind wir trä - ge, wie du uns er - in - nern al - die uns gab Chri - stus, un - fer

all lo - ben. zie - hen. bret - ten.

und all den Her - ren lo - ben. der Va - ter wollt uns zie - hen. daß wir fein Reich aus - bret - ten.

und Sohn bist gemein, in dir sie kommen überein, du bist ihr ewig Bande. Also auch alle eins, daß sich absondre unser keins, nimm fort der Trennung Schande und nimm kommen Gottes Kind, die in der Welt zerstreuet sind durch falsche G'walt und Lehre, am Haupt fest halten an, loben Christum mit jedermann, suchen allein sein Ehre. der lebendige Brunnenquell, der Gottes Stadt durchfließet hell, erquickest das Gemüte. durch dich besteht des Vaters Bau, du willst und gibst, daß man dir trau, du bist die Gottesgüte. Irden Geschirr nur sind wir, weich, brechen gar leicht von jedem Streich; du selbst wollst uns bewahren, uns brennen wohl in deiner Glut, daß uns der Feind nicht schaden tut, so wir von hinnen fahren.